



## Aus den „Stunden der Muße“

(Japanische Volksdichtung  
aus dem XIV. Jahrhundert.)

Im allgemeinen kann man das Folgende schwer mit ansehen:

Männer über vierzig Jahre alt, noch am Werke der Fleischeslust. Greise, die mit jungen Leuten immer zusammen sein wollen. Eine vertrauliche Art, mit einem Obern zu sprechen, wenn man selbst nichts vorstellt. Arme Leute, die immer Feste geben wollen.

\*

Sieben Arten von Männern taugen nicht zu Freunden: Ein im Rang vorgesetzter Mann. Ein allzu junger Mann. Ein sehr kräftiger und zeit seines Lebens gesund gebliebener Mensch. Ein Mann, der den Reiswein zu sehr liebt. Ein zu angriffslustiger Krieger. Ein Lügner. Ein Geiziger.

Drei sind gute Freunde: Ein freigebiger Mensch. Ein Arzt. Ein kluger Mensch.

\*

Nichts macht das Herz trüber als die Sinnlichkeit! Wie lächerlich macht sie uns doch! Obwohl wir wissen, daß der Duft der Gewänder nur entliehen, durch Räuchern entstanden ist, wird unser Herz durch den unsagbar süßen Wohlgeruch zu schnellerem Schlagen angeregt. Der Einsiedler, Heilige von Kume, als er die weißen Schenkel einer Wäsche waschenden Frau erblickt hatte, verlor seine Wunderkraft; und das ist begreiflich, denn die Weiße, das Runde und das Ueppige der Arme, der Beine und des nackten Körpers sind nicht bloße von außen hinzugekommene Eigenschaften.

(Deutsch von Paul Adler.)